

Zahnsteiner Tageblatt

Bestellen Sie das Zahnsteiner Tageblatt zu folgenden Preisen:
Einzelhefte 10 Pf.
Quartalshefte 30 Pf.
Halbjahrshefte 60 Pf.
Jahrshefte 120 Pf.
Zusätzlich 2 Pf. für den Postweg.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsbüro: Hochstraße Nr. 2.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 24.

Bestellen Sie das Zahnsteiner Tageblatt zu folgenden Preisen:
Einzelhefte 10 Pf.
Quartalshefte 30 Pf.
Halbjahrshefte 60 Pf.
Jahrshefte 120 Pf.
Zusätzlich 2 Pf. für den Postweg.

Nr. 88

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 15. April 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schödel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bermischtes.

• Bonn, 11. April. Im benachbarten Oberdollen-
dorf wurde für das Jahr 1916 die Einkommensteuer von
140 auf 125 v. H. und die Grund- und Gebäudesteuer von
220 auf 200 v. H. herabgesetzt.

• Essen-Frintrop, 11. April. Die feierliche
Taufe des 500 000. Bürgers der Großstadt Essen fand heute
nachmittags 4 Uhr in der Herz Jesu-Pfarrkirche zu Unter-
frintrop statt. Paten waren der Oberbürgermeister Geh.
Regierungsrat Holle und der frühere Bürgermeister der Zi-
vilgemeinde Vorbeck, Herr Beigeordneter Baasel. Das
Gotteshaus war der Feier des Tages gemäß besonders ge-
schmückt.

• Aus der Grafschaft Bentheim, 8. April. Eine türkische
Bärenführerfamilie durchzog dieser Tage die größeren Ort-
schaften der Grafschaft. Unter der Gesellschaft fiel ein rü-
stiger Mann auf, der durch Juruse, wie „Bundesgenosse!“
die Leute zu freudigerem Gehen zu veranlassen suchte, was
ihm vielfach auch gelang. Daß es mit seiner Bundesstreue
nicht weit her war, wurde in Nordhorn festgestellt, wo die
Polizei, die in dem Bärenführer einen von der türkischen
Militärbehörde gesuchten flüchtigen Deserteur ent-
deckte, ihn festnahm und seine unfreiwillige Rückreise nach
der Heimat veranlaßte.

Niedergang eines Meteoriten.

• Karlsruhe, 13. April. Gegen 1 Uhr früh wurde
gestern im Bodenseegebiet ein heftiger Donnerschlag ver-
nommen, der zunächst auf eine Explosion schließen ließ.
Ihm folgte ein etwa eine Minute dauerndes unheimliches
Rollen, während dessen die Nacht taghell erleuchtet war.
Wie es sich herausstellte, ist diese Naturerscheinung auf das
Plagen eines Meteoriten zurückzuführen, das in der Umge-
bung von Lindau oder Bregenz herabgefallen sein muß. Das
Geräusch, das die Explosion begleitete, die meilenweite Ent-
fernung, in der die Himmelerrscheinung wahrgenommen
wurde, wie die Heftigkeit des Meteoriten lassen auf einen sehr
großen Körper schließen. Bisher hat man noch keine verläß-
lichen Berichte darüber, an welchen Punkten das Meteor
niedergegangen ist.

Wichtiger holländischer Käse — eine große Seltenheit.

Das Bekannte machte vor dem höchsten Schöffengericht ein als Sachverständiger vernommener Käse-Groß-
händler. Bei einer Händlerin in Neu-Bienburg war von
der Behörde Edamer Käse gekauft worden, der statt der vor-
geschriebenen 40 Prozent Fettgehalt, nur knapp 20 Proz.
enthielt. Die Händlerin als Wiederverkäuferin hatte für
das Pfund 1,80 M. — im Dezember 1915 — bezahlen müs-
sen. Ihre Bezugsquelle war ein bekanntes Frankfurter Ge-
schäft. Dr. Billede, der Vorsitzende des Frankfurter Unter-

suchungsausschusses sah in der Gerichtsverhandlung diesen Käse
als gefälscht an, ebenso ein zweiter Sachverständiger. Voll-
ständig anderer Ansicht war der dritte Sachverständige,
eben der Käse-Großhändler, der ausführt, daß ein richtiger
holländischer Käse zur Zeit eine außerordentlich große Sel-
tenheit sei. Die holländischen Käsebäder hätten sich den
Krieg auch zu Nutzen gemacht und versorgten Deutschland
mit noch mit halbfetter Ware. Selbst aus Magermilch fa-
brizierte man jetzt in Holland den Käse massenhaft, eine
früher für technisch unmöglich gehaltene Tatsache. Auf
Grund dieser Erklärung wurde die der Fälschung und Be-
wucherung Angeklagte freigesprochen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Das Große Wort!“

Der großen Worte fallen viel — im Lager der Alliierten
— die sich mit ihrem großen Ziel — nun schon so oft bla-
mierten. — Schon lange bringt man Vägen an — macht
Recht und Wahrheit freitig — mit hohlen Worten tröstet
man — sich schließlich gegenseitig!

Das große Wort bleibt fort und fort — dort drüben
gut im Schutze — auch Aquith führt das große Wort —
und kämpft mit spitzer Junge. — Herr Aquith weiß manch
guten Rat — als Redner besser Sorte — er ist ja auch kein
Rann der Tat — er ist ein Mann der Worte.

Und Aquith sprach: In jedem Krieg — ist Deutschland
das Karnickel — sein Sieg ist dieserhalb kein Sieg — wir
kriegen's doch beim Bidel — und ist die Aussicht vor der
Hand — auch noch ein wenig trübe — geküßt ist im Bier-
verband — Gemeinsamkeit und Liebe!

Herr Aquith sprach: Die Achtung steigt — des Franz-
manns vor dem Briten — weil dieser so viel Liebe zeigt —
dem, der für ihn gestritten! — Drum bleibt er immer in der
Näh — des Freundes und Alliierten — und ist sich fester
in Calais — und spielt den Ungenierten!

Und Aquith sprach: Das Endziel ist — Vernichtung der
Barbaren — ich geb dem Krieg noch eine Frist — von
mindestens 5 Jahren. — Wir richten dann den Sieg ins Lot
— und siegen nicht die Waffen — verheiß ich Best und
Hungerndot — die werden's schließlich schaffen.

U, wie's Herr Aquith menschlich meint — doch ist er
schlecht beraten — mit Worten schlägt man keinen Feind
— man schlägt ihn nur mit Taten. — Ein großer Mund
beim Feindantritt — kann uns nicht imponieren — das deut-
sche Schwert macht alles weh — die Gegner sollen's spüren.

Es schlägt den niederträcht'gen Feind — mit seinem
Stahl, dem harten — und wird nicht, wie Herr Aquith
meint — 5 lange Jahr noch warten. — Nichts gilt das
Wort des Biedermanns! — Die Tat genialer Streiter —
entscheidet diesen Waffengang — vielleicht schon bald!
E. n. f. Heiter.

Die Kirchenblüte zu Camp.

„Am Camper Berg die Kirche blüht!“
So schallts in Rheinlands Gauen —
Ich eile hin erwartungsvoll,
Die Blütenpracht zu schauen.
Am Fuß des sonn'gen Hebenbergs
Der Seligen Gefilde —!
Nichts auf dem weiten Erdenrund
Gleicht diesem Zauberbild!
Ein Feenkleid, duffig weiß,
Den sanften Gang umschwebt,
Von schöpferischer Wunderkraft
Aus Blütenstaub gewebt.
In traumverlorener Seligkeit,
In Paradieses Bild,
Ruht auf des Frühlings Märchenkleid
Der monnetrunke Blid.
Und unter Blüten führt der Pfad
Zu sanftem Auf und Nieder,
„Ist's Wirklichkeit?“ „Ist's schöner Traum?“
Krag ich mich immer wieder.
Des Städtchens kleiner Friedhof grenzt
Den Paradiesgarten;
Dort möchte ich schlafen gehn,
Auf Auferstehung warten —

Hoppard. Hermann Bohnenkamp.

Einladung zum Aben... 50. Jahrgang.

Das 13. Heft bringt u. a.

Klang der Farb... von Rina Müller. Ausge-

zeichnet. Nach einem Altar-

gemälde von Konrad Schim-

mer. Ausergräber. Gedicht

von M. Robert. Nummer 77.

Kriegserzählung v. Max Karl

Böckler-Kemnitz. Des Ge-

fallenen Stapulier. Nach dem

Gemälde von A. B. G. M. M.

Friedrichs gegen! Roman, der

Deutschens Jugendwunder. Von

Ruth von Legden.

Das 13. Heft bringt u. a.

Klang der Farb... von Rina Müller. Ausge-

zeichnet. Nach einem Altar-

gemälde von Konrad Schim-

mer. Ausergräber. Gedicht

von M. Robert. Nummer 77.

Kriegserzählung v. Max Karl

Böckler-Kemnitz. Des Ge-

fallenen Stapulier. Nach dem

Gemälde von A. B. G. M. M.

Friedrichs gegen! Roman, der

Deutschens Jugendwunder. Von

Ruth von Legden.

Das 13. Heft bringt u. a.

Klang der Farb... von Rina Müller. Ausge-

zeichnet. Nach einem Altar-

gemälde von Konrad Schim-

mer. Ausergräber. Gedicht

von M. Robert. Nummer 77.

Kriegserzählung v. Max Karl

Böckler-Kemnitz. Des Ge-

fallenen Stapulier. Nach dem

Gemälde von A. B. G. M. M.

Friedrichs gegen! Roman, der

Deutschens Jugendwunder. Von

Ruth von Legden.

Das 13. Heft bringt u. a.

Klang der Farb... von Rina Müller. Ausge-

zeichnet. Nach einem Altar-

gemälde von Konrad Schim-

mer. Ausergräber. Gedicht

von M. Robert. Nummer 77.

Kriegserzählung v. Max Karl

Böckler-Kemnitz. Des Ge-

fallenen Stapulier. Nach dem

Gemälde von A. B. G. M. M.

Friedrichs gegen! Roman, der

Deutschens Jugendwunder. Von

Ruth von Legden.

Die Spione.

Kriegsroman von Johannes Fund.

14

Da trat Alina an ihn heran und legte ihren Arm auf
seine Schulter.

„Bella!“ hat sie.

„Ja, Alina,“ entgegnete er, gleichsam aus einem Traum er-
wachend, „erinnere dich an das, was Olla mit an jenem
Abend sagte, als ich dich aus ihrer Hütte holte?“

„Nein!“

„Sie sagte zu mir: „Wie tapfer du auch bist, so blüte
dich vor dem Verräter! Hüte dich, Bella! Tritt dem Verräter
nieher, ehe er dich zerdrückt!“

„Ja, jetzt erinnere ich mich,“ antwortete Alina. „Und wei-
ter.“

„Ist das Verrat im Land.“

„Über nicht bei uns.“

„Wer weiß.“

„Haben sich in den letzten Tagen nicht alle bewußt?“

„Ja, du hast recht, Alina, ich bin wohl ganz verwirrt.“

„Sie lesen einige Schritte vor, und der Soldat begann zu
erzählen.“

„Wir fühlten uns so wohl in Sereborgs Wälden,“ sagte
er, „denn wir wußten, daß die stolze Festung ununtersuchbar
war, und daß die Feinde Finnland nie unterordnen könnten,
solange Sereborg stand.“

„Vielleicht ging der Verrat auf die Reize,“ fiel der Bot-
schreiber ein.

„Rein, wir hatten Proviant in Überfluß.“

„Und Munition?“

„Auch davon fehlte es nicht.“

„Hatten die Russen die Festung belagert?“

„Russische Soldaten schwärmten in der Gegend umher und
von Zeit zu Zeit kam es zwischen der Besatzung und den Fein-
den zu kleinen Gefechten, häufiger noch kamen und gingen
Parlamentäre. Dann war alles still, und wir brachten vor
Angeduld, endlich einmal zu einem offenen Kampf mit den
Feinden zu kommen. Wir wurden schließlich aber gar nicht
mehr herausgelassen. Dagegen erschienen immer mehr und
mehr Russen; sie kamen immer näher und näher, und schließ-

lich wurden wir eng umzingelt, ohne daß unsern Wider-
stand geleistet wurde.“

„Wer hat euch denn verraten?“ fragte Bella eifrig, „doch
nicht etwa Kronstedt, der tapfere Sieger von Svenskund?“

Der Soldat antwortete nicht, sondern fuhr fort: „Endlich
brach uns die Geduld. Wir forderten in den Kampf geführt
zu werden. Es entstand in der Garnison eine furchterliche
Erregung; es fehlte nicht mehr viel, und ein vollständiger
Aufstand wäre in der Festung ausgebrochen, denn jedes Schie-
ßen war uns verboten. Schließlich trat der Kommandant vor
und beruhigte die Truppen.“

„Was sagte er denn?“ fragte Bella.

„Nun,“ rief Bella aus. Er konnte sich vor Erregung nicht
halten.“

„Tod und Teufel, daß ich dies erleben mußte!“ fuhr der
Soldat fort, während er die Faust ballte. „Als wir uns am
nächsten Morgen auf einem der Burghügel sammelten, drang
eine erdrückende Uebermacht von Russen auf uns ein, wir
waren verraten, der Kommandant hatte den teuersten Schind
des Vaterlandes verkauft, selbst hatte er sich in der Nacht
aus dem Staube gemacht und sich ins russische Lager geflüch-
tet, während die Feinde in die Festung eingebracht waren.“

„Wehe, Wehe!“

Die eindringenden Russen hatten sich aller Tore bemäch-
tigt und durch sie zog ein Regiment nach dem andern ein,
und nicht lange dauerte es, da wehte die russische Flagge
von der höchsten Spitze der Burg. Die Waffen wurden uns
genommen, und wir wurden so, wie Ihr uns seht, nach
Hause geschickt. Es ist, als wenn ein Fluch auf Finnland
ruht. Der Verrat hat wie ein Giftwasser sich Sereborgs be-
mächtigt. Alles ist verloren.“

„Rein,“ rief Bella mit einer Stimme, so scharf und durch-
dringend, aus, daß alles um ihn der still wurde. „Rein, Finn-
land ist noch nicht verloren. Das zu beweisen, dann sind
wir da. Noch schlägt unser Herz in der Brust, noch ist unser
Arm hart genug, das Vaterland zu schlagen!“

„Du hast recht, mein Sohn,“ stimmte ihm der Seesorger
bei.

„Finnland soll rein und hoch dastehen, wie es stets ge-
standen hat,“ rief Bella aus. „Wir lieben unser Land und

werden es bis zum letzten Atemzug verteidigen. Es lebe Finn-
land!“

„Es lebe Finnland!“

„Auf zum Streit und Kampf, Kameraden! Jetzt in der
Zeit der Not und Gefahr wollen wir zeigen, was wir kön-
nen.“

„Bravo, bravo. Es lebe Bella!“ erschall es von allen
Seiten.

„Gott schütze Adlerkreuz!“

„Der Herr beschütze den tapferen Sanders,“ rief Alina.

„Es lebe Döbel und seine braven Hjörnsborg!“

„Nieder mit dem Feindmarsch!“

„Gott schütze unser armes, geliebtes Land,“ schrie Bella,
und damit ergriß er ein kleines, hölzernes Kreuz, das auf
einem Grabe umgefallen war, hoch hielt es es den Fein-
den hin und rief mit lauter, von Begeisterung durchdrunge-
ner Stimme: „Schwört mir bei diesem heiligen Zeichen, daß
Ihr Gut und Blut für Finnland opfern wollt.“

Alle, Männer, Weiber und Kinder, ja selbst der alte Bre-
diger, erhoben die Hände und riefen aus: „Wir schwören!“

„Gott halte seine mächtige Hand über Finnland und seine
Söhne und Töchter.“

Bella legte das Holzkreuz wieder auf den Grabe nieder
und nahm Alina an der Hand, um sich an der Spitze der
ganzen Freischar nach Hause zu begeben.

Gerade als er den Kirchhof verließ, sah er hinter der
steinernen Mauer, die ihn umgab, eine gewaltig gewaltige
weibliche Gestalt verschwinden. Es war Olla, die alle Eigen-
nen.

Bella wollte ihr nachsehen, Alina hielt ihn aber zurück.
„Was hast du vor?“ fragte sie.

„Ich will mit der Jägerin sprechen. Sie soll mir die Be-
deutung ihrer Worte über den Verräter erklären. Vielleicht
meint sie eine bestimmte Person hier in der Gegend.“

„Dah! Sie ist tot,“ sagte Alina, „es ist voller Angst. Der
Verrat wegen wagte sie nicht, die Kirche zu betreten. Sie hat
hier draußen gebetet und ist gewiß ebenso bestimmt über
das Geschehene, wie jeder einzelne von uns.“

„Dah! uns gehen,“ (Gott sei, und was ich ich nicht hab.)
Woher den beiden hätte sonst niemand die Jägerin ge-
sehen. —

Nilles 1. Stock Firmungstr. 21

Kein Laden nur 1. Stock die Ursache meiner Billigkeit.
Eine volkswirtschaftliche Einrichtung
wo jeder in jetziger Zeit viel Geld spart, ist der Geschäftsbetrieb des
großen leistungsfähigen Etagen-Geschäfts

Bekleidungshaus Nilles

Coblenz, Firmungstr. 21, nur 1. Stock
gegenüber Firma Rudolf Freund.

Das Geschäft, das im Interesse der Warenverbilligung
nur Firmungstraße 21 im ersten Stock betrieben wird,
spart die teure Ladenmiete und ist dadurch in der Lage
gute gediegene Kleidung
zu wirklich niedrigen Preisen zu verkaufen!

In Riesen-Auswahl! Prachtvolle Anzüge

für Herren, Burschen und Jünglinge, gute Qualitäten in allen
Farben, Prima Sit und Arbeit
7,20 10,75 13,50 16,75 20 25 28 32
36 40 45 55 Mark.

Meine 4 Hauptschlager!
4 Serien Anzüge für junge Herren
18,50 Mk. 24 Mk. 28 Mk. 32 Mk.

Kommunion- und Konfirmanden- Anzüge

in tiefblau und schwarz in eleganter Ausführung, Prima Sit
und Arbeit
12 14,50 16,50 18 21 24 28 34 Mk.

Prachtvolle Knaben-Anzüge
Original Kieler, Schlupf, Falten, Prinz Heinrich
in prachtvollen Farben
3,50 5,25 7 8,50 12 15 18 20 Mk.

Herren- und Burschen-Hosen
aus guten Reiskoffen, elegante Streifen
2,25 3,50 5,25 6,75 8 10 12 16,50 Mk.

Knaben-Leibchen-Hosen
1,25 1,50 1,75 2,25 2,50 Mk.

Sport-Anzüge, Sommer-Paletots
sämtliche Kleidung für extra starke Herren
wirklich billig, weil kein Laden.

Nilles

Coblenz, 21 Firmungstraße 21
nur 1. Stock, kein Laden
gegenüber Firma Rudolf Freund.

Achten Sie genau auf Namen Nilles und Hausnummer 21.
Morgen Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Nilles 1. Stock Firmungstr. 21

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten
in riesiger Auswahl neu eingetroffen.

Herren-Anzüge

alle modernen Farben in eleganter Verarbeitung, jede Preislage von
16 20 24 27 30 33 35 40 45-60 Mk
Anzüge für junge Herren

besonders chicke Sachen
11 12 15 18 22 25 28 32 35-46 Mk.
Kommunion-
Konfirmanden-Anzüge

staunend billig
11 12⁵⁰ 15 17 19 20 22 24 26-36 Mk.
Knaben-Anzüge

in jeder Preislage.
Herren-Hosen. Knaben-Hosen.

Coblenz, Löhrstrasse 54.

Wittges

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

Coblenz:
Coblenz, Löhrstr. 143, Tel. 133
Handels- und höhere Handels-
fachklassen für beide Geschlechter.
Beginn des neuen Schuljahres
2. Mai 1916.

Näheres durch Prospekt.

Ein noch gutes, gebrauchtes Fahrrad

zu kaufen gesucht. Meldung un-
ter Nr. 114 dem Verlag des
Lehnsteiner Tageblattes.

Fuhrknecht

für Anfang Mai gesucht von
St. Martin-Brauerei.

Fuhrknecht

zu einem Pferd gesucht.
Drahtwerke Schmidt,
Niederlahnstein.

Kraft. Stundenmädchen

gesucht. Burgstraße 28.

Achtung!

Gesucht für hiesigen Sommer-
aufenthalts:
3-4 möbl. Zimmer
mit Veranda und Küche. Haupt-
bedingung ist ein großer Garten
mit Gasse. Obst. Gärten
ländlich gelegen und doch nahe
der Stadt zwischen Niederlahn-
stein, Oberlahnstein und Brau-
bach.
Offerten unter W. 3 an die
Geschäftsstelle.

Wohnung,

3 Zimmer, Küche mit Zubehör,
Balkon und Garten zu ver-
mieten. Näheres bei
Amtsgerichtsekretär Prahl,
Niederlahnstein.

Eine Wohnung

zu vermieten. Niederlahnstein,
Johannesstraße 13.

Eine Mansardwohnung

zu vermieten.
Niederlahnstein, Gassestr. 9.

Abgeschloß. 2. Stock,

5 Räume mit Bad u. elektr. Licht.
an ruhige Person zu vermieten.
Johann Zell, Niederlahnstein.

Landwirtschaftsschule Weillburg

Beginn des Sommerhalbjahres und Aufnahme neuer Schüler
am 28. April, morgens 9 Uhr. Anmeldungen
und Aufnahmeprospekt. Direktor Dr. Holzkamp.



Deutscher
Cognac
Scherer
Langen
b. Frankfurt a. M.

Niederlage bei:

Wilh. Froemberg, Oberlahnstein
Chr. Klug, Niederlahnstein
Chr. Wiegardt, Braubach
Joan Engel, Braubach
Wilh. Kadesch, St. Goarshausen
H. J. Peters, Nastätten
Hch. Jos. Kleos, Caub.

Wassercreme?

Nein!

Nur

Del-Wachslederpuh,

Nigrin.

gibt tiefdunklen, nichtabsorbierenden
Glanz u. macht das Leder wasserfest.
Sofortige Lieferung, auch Transpor-
t und Schutz vor Frost u. f.
Fabrikant: Carl Gieseler, Gießen
(Büro).

